

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 124.

Winnenden, Samstag den 22. Oktober

1892.

Winnenden.

## Garten-Verkauf.

Die Gemeinde beabsichtigt den städtischen Garten, P. Nr. 286, 2 a 89 qm in den Häglen als **Bauplatz** zu verkaufen. Geboten sind 800 M. Der öffentliche Ausschreib findet am **Donnerstag den 27. Okt. ds. Js.**, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 20. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines

## Nachtwächters

(Gehalt 230 M.) wollen sich binnen 10 Tagen melden.  
Den 18. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Güter-Verpachtung.

**Freitag den 23. Okt.**, vormittags 10 1/2 Uhr werden in hiesigem Rathause nachbezeichnete städt. Grundstücke, deren Pachtzeit auf nächst Martini zu Ende geht, auf weitere 6 Jahre frisch verpachtet:  
die rechtsseitigen Gemüsegärten an der neuen Schloßstraße in 6 Abteilungen, der vormals Hardtmann'sche Garten,  
23 a 95 qm Acker im Gänsegraben,  
74 a 57 qm Baumgut im Schenkenberg in 4 Abteilungen,  
13 a 43 qm " " daselbst,  
13 a 57 qm Baumacker ob der Kießgrube,  
10 a 14 qm " " in Großmolde,  
7 a 63 qm der ehemalige Holzimberg-Kellerplatz,  
27 a 43 qm Wiese in Gittelböswiesen,  
9 a 47 qm " beim Höfenerbrücke u. der Platz beim Armenhaus.  
Winnenden, 21. Oktober 1892. Stadtpflege.

Söfen.

Nächsten Montag den 24. Oktbr,

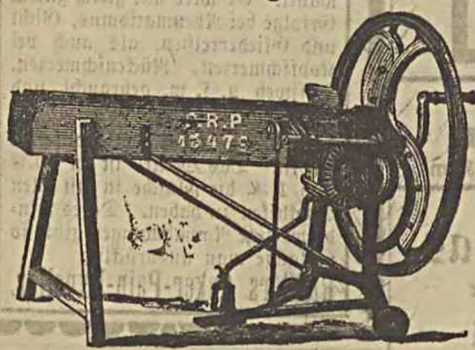
vormittags 9 Uhr

kommen auf dem Rathaus einige Zentner

## Makulatur-Papier

(meist Staatsanzeiger) zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Schultheißenamt.

Winnenden.



## Neupatentirte Futterschneid- Maschinen

zu herabgesetzten Preisen (von 58 bis 65 M.), sowie

**Güßelpumpen**  
neuester Konstruktion hält stets  
auf Lager

Karl Kögel, Schmied.

Winnenden.

Mein Lager in

## Putz-Artikeln

ist auch für diese Saison wieder mit dem Neuesten ausgestattet; auch halte

**garnierte Hüte in Filz und Sammt**

bestens empfohlen.

M. Volz.

## Methodistenkirche Winnenden.

Am Sonntag den 23. Oktober ds. Js.,  
nachmittags 2 Uhr

wird in der Methodisten-Kirche das

## Ernte- und Herbstankfest

abgehalten.

Hiezu ladet jedermann freundlichst ein

Fr. Böpple, Prediger.

Winnenden.

## Die Leder- und Schäftehandlung

von **Heinr. Strahlenberger**

neben dem Adler

empfiehlt

deutsches und Wildsohlleder, Halb-,  
Java- und Waschleder, farbiges und  
braunes Schafleder, Fensterleder, auch  
führe Leder im Ausschmitt, alle Sorten  
Schäfte, sowie sämtliche Schuhmacher-  
Artikel, Schuhfett, Wische, Kittgrem,  
Oberleder und Sohlen-Appretur.

Schöne Frucht-, Obst- & Kartoffelsäcke.

**Winterschuhwaren** in größter Auswahl  
gut und billig bei  
Schuhmacher **Eckert**.

Winnenden.

Meine selbstverfertigten

## Selband-Schuhe

empfehle bei jetziger Gebrauchszeit zu geneigter Abnahme

**Ferdinand Kreh.**

Obige Schuhe sind zum gleichen Preise auch bei August  
Eckert am Thor zu haben.

## Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schnelldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,  
mit **Postdampfern** 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

**Julius Finck** in Winnenden,  
**Immanuel Scheffel** in Waiblingen,  
**Louis Höchel** in Backnang.



Solide Ware.

Stuttgart.

Große Auswahl.

Robert Eberbach,

Tuchhandlung,

Tübingerstraße 23, gegenüber der Renten-Anstalt,

empfehlen

1 Posten rein wollene Bukskin, gute Ware à Mark 3,00 per Meter,

dto. extra schwer à 5,00 "

" sowie eine große Partie dunkel melirte Stoffe, farbenedigt und passend für jede Gelegenheit zu tragen

à Mk. 5,40, 5,50, 5,60, 5,80 u. 6,00 per Meter.

Hosenzeuge

Reelle Bedienung.

zu en gros Preisen.

Feste Preise.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt

Brillen

in Stahl und Nickel,

sowie

Patentbrillen & Zwickel.

Achtungsvoll

Goldarb. Friedrich Ww.

Kalender 1893

in reicher Auswahl empfiehlt

D b i g e.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)

Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei,

verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn von Garnen Nro. 10 bis 20 ist 10 S per Schneller zu 1000 Meter) " " über Nro. 20 " 9 S

Send. franco gegen franco laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien. Wegen Auskluft und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

C. F. Glock in Winnenden,

Fr. Pfander in Waiblingen.

Winnenden.

Meine

Winter-Schuhwaren

für Erwachsene und Kinder bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Schuhm. Klöpfer Ww.

Winnenden.

Stets frische triebfähige

Bierhefe

das Pfund zu 16 S, sowie ächte Grünwinkler

Press-Hefe

das Pfund zu 75 S empfiehlt

Andr. Weller.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Katt- und Glanzbügeln

bestens.

Karoline Riethmüller, geb. Jäger,

wohnh. b. Hrv. Stationstaal. Of.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat 400 bis 500 Mark auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine kleine silberne

Broche

wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Wo? sagt die Redaktion.

In der Käserei Deutenbach

gute Schweizer- und

Bäckstein-Käse

zu billigen Preisen.

Winnenden.

Regulier-Füllöfen.

Einen solchen verkauft wegen Anschaffung eines Amerikanerosens um billigen Preis

C. A. Müller.

Winnenden.

Mädchen,

16 Jahre alt, wird noch auf Martini eine Stelle in einem geordneten Hause gesucht und wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Spiel-Karten

empfiehlt R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Das Ackergras

von 4 Wiesen und eine Partie

Angersfen

hat zu verkaufen

Lutthardt sen.

Winnenden.

Stupfel-Klee

hat zu verkaufen Käfer Ober.

Winnenden.

Ein Wohnzimmer

mit Küche, Wasserleitung und Bühnenraum ist noch auf Martini zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Geld zu 4<sup>0</sup>/<sub>100</sub>

bis 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>0</sup>/<sub>100</sub> gegen gute Pfandsicherheit vermitteln. Haus- & Güterzieler kaufen billigst. Informativscheine senden

Roller & Veittinger, Hypothekengeschäft, Heilbrunn a. N.



Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten Carl Nill's Spitzwegerich-Brustbonbons in Pack. à 20 S und 40 S und Spitzwegerich-Brustsaft à Fl. 50 S und 1 M.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezerei-handlungen.

Carl Nill, Stuttgart. Nur echt bei Smelin, Apoth. und Sommer Ww., Couh. in Winnenden.

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Unter-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die beste Einreibung erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und

deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 S und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich Richters Anker-Pain-Expeller.

Winnenden.

Ein braves, fleißiges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, findet bei Martini gute Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein ordentliches Mädchen

von 17 bis 18 Jahren wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.



## Landesnachrichten.

Dienstleistungen: Die Hauptleibstelle an N. I. der Realanstalt in Cannstatt, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, Gehalt 2200 M. nebst einem Wohnungsgeldzuschuß von 150 M., M. L. 14 Tage; das Revieramt Liebenzell, Forst's Wildberg; eine Sekretärstelle bei der Domänendirektion, M. L. je 8 Tage.

\* **Winnenden, 21. Okt.** Schon einige Tage hatten wir merklichen Rückgang der Temperatur und starker Reif lag in den Morgenstunden auf Dächern und Feldern. Am Mittwoch Morgen hat es auch etwas geschneit und heute früh zeigte die Fenster deutliche Spuren von Eis; doch ist die Witterung eine freundlichere geworden und dürfte bei Sonnenschein die Tag- und Nachtwärme eine bessere werden, so daß zu hoffen steht, die schädlichen Nachfröste werden noch mehr ausbleiben und dem Landmann ermöglicht sein, seine Feldgewächse vollends ohne Schaden einzuheimsen.

**Winnenden, 20. Okt.** Ein hiesiger Schuhmachergeselle und ein Schneider von Baach saßen am vergangenen Montag Abend in heiterer Laune in einer hiesigen Wirtschaft bei einem Glase Bier, als letzterer plötzlich, ohne daß er wie uns mitgeteilt wird, gereizt worden wäre, einen Revolver aus der Tasche zog und gegen den neben ihm sitzenden Schuhmacher abfeuerte; die Kugel drang in die Hand desselben, woselbst sie auch stecken blieb und erst am Mittwoch durch den Arzt entfernt werden konnte. Den übermütigen Schützen, der sich vor Gericht zu verantworten hat, wird für seine rohe Handlungsweise die verdiente Strafe treffen.

**Stuttgart, 19. Okt.** Wie wir hören, beabsichtigt S. M. der König der Einladung, welche der deutsche Kaiser an den protestantischen Regenten hat ergehen lassen, Folge zu leisten und der Feier in der Schloßkirche zu Wittenberg beizuwohnen.

**Stuttgart, 19. Oktober.** Je näher die Wahl des Oberbürgermeisters von Stuttgart heranrückt, desto mehr Namen werden als Kandidaten für diesen Posten genannt. In einer gestern abgehaltenen Versammlung von freisinnigen Wählern wurden nicht weniger als zehn verschiedene Namen genannt, die in den verschiedenen Kreisen als Kandidaten bezeichnet werden. Außer den von uns schon namhaft gemachten Herren v. Göz, Regierungsrat Haag, Landrichter Habermaas, Rechtsanwalt Schelling und Oberbürgermeister Raft-Cannstatt wurde auch von einer Kandidatur des Obersteuerrats Rümelin (früher Oberzolllinsp. in Heilbronn) gesprochen. Außer ihm sprach man auch noch von Polizeirat Wurster. In diesen Tagen wird von einer größeren Anzahl nicht zur Volkspartei und auch nicht zu den sogenannten freisinnigen Wählern zählenden Bürgern dem Rechtsanwalt Payer eine Adresse überreicht werden, in welcher man ihn zur Annahme einer Kandidatur bewegen will. In volksparteilichen Kreisen selbst glaubt man jedoch nicht, daß er annehmen werde.

**Stuttgart, 20. Okt.** In der Sitzung der beiden bürgerl. Kollegien wurden heute Vorm. die Anträge der Kommission beraten, welche zu den Vorberreitungen für die bevorstehende Wahl eines hiesigen Stadtvorstandes bestellt worden ist. Stadtdirektor Reg. Rat Kläiber wohnte der Sitzung bei. Amtsverweser Gemeinderat Dr. Schall trägt die Anträge der Kommission vor: 1) Der Gehalt des Stadtvorstandes soll 12 000 M. jährlich betragen. 2) Die Sporteln, welche dem Stadtvorstand zufallen, werden auf 3000 M. bemessen und sind, falls sie weniger betragen, zu ergänzen. 3) Eine Beteiligung an der städtischen Pensionsanstalt soll dem Stadtvorstand freigestellt sein. 4) Wenn der Stadtvorstand ein auswärtiges Mandat als Abgeordneter in den Landtag oder Reichstag annimmt, hat derselbe die Stellvertretungskosten zu tragen. Von einem öffentlichen Ausschreiben der Stelle zur Wahl wird Umgang genommen. Der Stadtdirektion werden folgende Wünsche unterbreitet: Die Stadt solle zur Wahl wieder wie bisher in 13 Wahlbezirke geteilt werden. Als Wahlkommissäre werden eine Anzahl Personen vorgeschlagen. Der Wahltermin wird auf 18. November festgesetzt.

**Stuttgart, 19. Okt.** Der Sch. M. läßt sich von einem Anhänger Hegelmaiers aus Heilbronn melden, derselbe habe Beschwerde gegen die Einstellung des Disziplinarverfahrens erhoben.

**Stuttgart, 18. Okt.** Allgemeines Bedauern erregt die geistige Umnachtung des Dr. med. Julius v. Teuffel, konultierenden Leibarztes Sr. Maj. des Königs und Vorstand der mediz. gynäkologischen Abteilung der Charlottenhilfe (Ludwigshospital). Dr. Teuffel mußte gestern nach Winnenden überführt werden. Wie man hört, soll der

Erkrankte dem Morphium zu sehr ergeben gewesen sein. Teuffel ist in zweiter Ehe mit der seit Jahren hier lebenden engl. Schriftstellerin Howard vermählt.

**Stuttgart, 19. Okt.** In letzter Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ist in einer Wirtschaft der Friedrichstraße zwischen jungen Männern ein Streit ausgebrochen, welcher auf der Straße sich in eine Schlägerei verwandelte. Hierbei wurde einer der Beteiligten durch vier Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde ermittelt und festgenommen.

**Rosenberg, O. A. Zwangen, 19. Okt.** Gestern verunglückte hier Sattler Bauer auf gräßliche Weise. In einem Keller mit Pressen von italienischen Trauben beschäftigt, hatte Bauer ein Licht zu seiner Arbeit nötig. Auf schwer erklärliche Weise fing ein in der Nähe stehender ziemlich großer, mit echtem, altem Fruchtbrandwein gefüllter Glaskolben Feuer, worauf eine Explosion entstand. Hierbei wurde Bauer namentlich am Kopf und Gesicht schwer verletzt und elliiche Schritte weggeschleudert. Er sank ohnmächtig zusammen und blieb auch noch ins Bett verbracht elliiche Stunden bewußtlos. Dem Verunglückten mußten große Glasscherben aus dem Gesicht geschnitten werden. Noch kann nicht mit Sicherheit beurteilt werden, ob ihm das Sehvermögen erhalten werden kann.

**Münsingen, 19. Okt.** Am Montag Abend nach 7 Uhr zeigte sich am westlichen Horizonte eine bedeutende Rote, welche auf eine Feuersbrunst schließen ließ. Nach einer Stunde kam auch ein Feuerreiter zum Igl. Oberamt und zeigte einen in Koblstein ausgebrochenen Brand an. Eine große Doppelscheuer mit ihren Vorräten brannte nieder. Der Besitzer soll, mit der Laterne in der Scheune beschäftigt, vom Dach heruntergefallen und dadurch der Brand verursacht worden sein. — Endlich wird es Ernst mit dem Bau unserer Eisenbahn, da auf nächsten Montag die Veralkordirung des Bauoses Marbach-Münsingen anberaumt ist.

**Göppingen, 18. Okt.** Gestern verunglückte der Bauer Georg Rapp von hier. Er war mit einer Fuhr Wein unterwegs aus dem Remsthal und kam in der Nähe des Dorfes Unterberken unter den Wagen, wobei ihm ein Fuß vollständig abgedrückt wurde. Auch sonst schwer verletzt, mußte er in einem Wagen hieher gebracht werden und starb nach Ankunft in seiner Wohnung an Verblutung. Die brave Familie wird allgemein bedauert.

**Geislingen, 17. Okt.** Es ist nunmehr festgestellt, daß das bei Eybach aufgefundene Skelett die Ueberreste des vor 3¼ Jahren auf so rätselhafte Weise verschwundenen Amtsdirectors Möller von Geislingen bildet. Demselben wurde nun am letzten Samstag im Beisein des Bruders des Verstorbenen und einiger hiesigen Bekannten des ersteren auf dem Friedhof in Eybach eine Ruhestätte angewiesen.

**Urach, 18. Okt.** Gestern Abend um 7 Uhr bemerkte man am nördlichen Horizont in der Richtung gegen Hülben eine stark aufleuchtende Helle und vermutete einen daselbst ausgebrochenen Brand, welche Vermutung durch einen alsbald hier eingetroffenen Feuerreiter bestätigt wurde. Der Abgebrannte, Bauer J. Buch, verlor durch ein bedeutendes Schadenfeuer, das, wie man vermutet, durch Kinder veranlaßt worden sei, Wohnhaus und Scheuer. Der Brandschaden ist nicht unbedeutend; auch sollen 2 Schweine und die Futtermittel verbrannt sein. Die Aufgabe der arbeitenden Feuerwehr war keine leichte.

**Glems, O. A. Urach, 18. Oktober.** Wegen Verdachts, die 55 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Chr. Fauth, während sie in das Haus einzutreten im Begriff war, niedergeschlagen zu haben, so daß sie sofort eine Leiche war, wurde ein 18 Jahre alter Bursche aus Glems verhaftet. Nach einigen Tagen meldete sich jedoch, wie dem St. A. geschrieben wird, der Sohn der Gestörten mit dem Geständnis, daß er seine Mutter erschlagen habe im Zorn über deren Trunk- und Händelsucht. Die Mutter habe noch in der Woche vor ihrem Tod seinem Vater heimlich Aepfel beseitigt, um den Erlös dafür zu vertrinken und als ihm dies sein Vater in der Traubenwirtschaft am 9. Okt. nachmittags mit der Aufforderung erzählt habe, die Mutter wegzuschaffen, habe er die Wirtschaft verlassen, um seiner Mutter den Kopf zu verschlagen. Er habe das Haus verschlossen gefunden; als er aber kurze Zeit gewartet habe, sei die Mutter gekommen und nun habe er mit dem rasch ergriffenen Prügel ihr einen Schlag auf den Kopf versetzt. Sohn und Vater Fauth sind verhaftet. Untersuchung wegen Mordts bezw. Anstiftung zum Mord ist eingeleitet.

**Neuenbürg, 18. Okt.** (Wieder ein ameri-

kanischer Vetter.) Am 10. d. M. kam Lt. St. A. zu dem Wagner Faas in Bernbach ein Mensch im Alter von etwa 33 Jahren, der sich für den Sohn der Schwester der Faas'schen Ehefrau, der Witwe Scheel in Newyork, ausgab. Er brachte vor, daß er einige Zeit in Bernbach sich aufhalten wolle, um seine deutschen Verwandten zu besuchen, daß er von seiner Mutter 1400 Dollar mitbekommen und weiteres Geld zu erwarten habe, wenn er länger bleiben wolle. Er sprach über Familienverhältnisse, die er — wie später sich herausstellte, bei anderen Personen in der Nähe erkundet hatte, und hatte zum Schlusse selbstverständlich wieder nicht so viel deutsches Geld bei sich, um seinen mit Geschenken für die Verwandten gefüllten Koffer in Frankfurt a. M. zu erheben. Faas gab ihm zu diesem Zwecke 60 M., begleitete ihn auf die nächste Eisenbahnstation und verabredete mit ihm, am nächsten Nachmittage, bis wohin der Nefse sicher zurück zu sein versprach, ihn ebenda zu erwarten. Am andern Tage kam wohl der erwartende Faas, nicht aber der erwartete Nefse und von den erhofften Geschenken hat der erstere so wenig wie von seinen hingegebenen 60 M. etwas wieder gesehen.

**Schweningen a. N., 20. Okt.** Gestern Nacht gegen 9½ Uhr ertönte hier wieder einmal der Ruf: „Feuer!“ und die mächtige, den nächtlichen Himmel taghell beleuchtende Rote verkündete einen bedeutenden Brand. Das mitten im Ort stehende mehrstöckige Fabrikgebäude des Uhrenfabrikanten Chr. Stäble stand in vollen Flammen, die plötzlich, wie es scheint, in Folge einer Explosion, mit rasender Wut ausbrechend, auch schon 2 Nachbarhäuser ergriffen hatten. Das vom Erdgeschoß bis zur Dachspitze zumal brennende Fabrikgebäude war verloren. Die rasch versammelte Feuerwehr mußte alle Kräfte aufbieten, um die angrenzenden, teilweise noch mit Schindeln gedeckten Nachbarhäuser zu schützen. Von den beiden brennenden Nachbarhäusern gelang es, das eine zu retten, während das andere niederbrannte. Städtischerweise war die Nacht windstill, sonst hätte bei den eng an einander gebauten Häusern ein großes Unglück geschehen können. Seit einigen Monaten ist dies nun das dritte große Fabrikgebäude, das in Asche gelegt wurde, und eine große Anzahl Arbeiter wird wieder beschäftigungslos. — Auf dem Plage der kürzlich abgebrannten Zündholzfabrik von Gebrüder Jauch wird mit aller Energie an der Neuerrichtung der Fabrik gearbeitet, so daß der Betrieb derselben mit Beginn des neuen Jahres wieder erfolgen soll. An diesem Bau wird auch eine Anzahl der beschäftigungslosen Stäble'schen Arbeiter Erwerb finden.

**Laupeim, 19. Okt.** In Schwendi brannte heute Nacht 2 Uhr ein Haus, bewohnt von 5 Familien, gänzlich nieder. Die Bewohner des Hauses lagen im tiefsten Schlaf und konnten, aufgeweckt durch Hundegelack, nur mit knapper Not das nackte Leben retten. Der Thätigkeit der Feuerwehren von Schwendi und Grobschafhausen ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Die Entstehungsurache bildete ein Kaminbrand.

**Ulm, 18. Okt.** Der Billigheimer Mord macht hier deshalb viel von sich reden, weil die nunmehr verhaftete Witwe desselben, die Tochter einer hiesigen reichen israelitischen Familie ist, die außerdem noch in den letzten Jahren eine kolossale Erbschaft aus Amerika — man sprach von 1½ Millionen Mark — gemacht hat.

— Das ganze Oberland ist am Mittwoch 19. Okt. durch einen ausgiebigen Schneefall überrascht worden, der insofern ziemlich unangelegen kam, als noch Kartoffeln, Kraut, Rüben, Kohlraben u. A. in Menge auf dem Felde stehen. Auch den Obstbäumen würde, falls die Schneewitterung anhielte, großer Schaden drohen, da teilweise noch viel Obst auf den Bäumen ist, besonders aber weil die Bäume noch außerordentlich dicht belaubt sind und somit Schneeeindring zu befürchten wäre. Ein Witterungsumschlag wäre bald zu wünschen. Berichte in dieser Art liegen vor aus Jony, Leutkirch, Biberach, Waldsee, Laupeim, Ulm u. A. Auch von Münsingen und Urach und aus der Gegend von Aalen wird von reichem Schnee berichtet.

**Hemigkofen, 19. Okt.** Gestern hausterte hier ein kaum 20 Jahre alter Stromer und ängstigte einige Frauen mit seiner Dreifigkeit und seinen Drohungen. Im Ortsarrest schlug er alles zusammen, so daß er an Händen und Füßen geschlossen werden mußte. — Gestern waren die Nordschäfer Berge bis an den See hinab weiß und heute haben auch wir Schnee.

— Das Mädchen, welches vor drei Wochen in G., Gemeinde Aldried (Waldsee) von einem jungen Burschen beim Scheibenschießen unversehens in den



Hals getroffen wurde, ist an den Folgen des Schusses gestorben.

In Ortingen, O.A. Niedlingen, ist am 16. Oktober ein Wohnhaus mit Scheuer abgebrannt; die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Friedrichshafen, 18. Oktober. Ihre Majestät die Königin Charlotte haben heute Friedrichshafen verlassen, um Allerhöchst sich nach Ludwigshafen zurückzubewegen und haben Abschied genommen in der herzlichsten Weise von der noch immer schwerkranken Königin Olga, Höchsthoch Ihre Majestät nun seit 11 Tagen Ihre Zeit gewidmet und die liebevollste Teilnahme entgegengebracht haben.

Schloß Friedrichshafen, 19. Oktober. Bulletin: Das Befinden Ihrer Majestät hat sich seit gestern nicht geändert; die Nacht war wieder unruhig. Dr. Stiegele.

Schloß Friedrichshafen, 20. Oktober. Bulletin: Der gestrige Tag verlief bei gesteigertem Nahrungsbedürfnis und wiederholtem ruhigem Schlaf für Ihre Majestät befriedigend, dagegen war die Nachtruhe durch Anfälle von Beklemmungen und Schwäche sehr gestört. Die zur Zeit vorherrschenden Erscheinungen, die eines gewissen beunruhigenden Charakters nicht entbehren, sind auf Störungen in der Thätigkeit der Nieren zurückzuführen. Dr. Stiegele.

Friedrichshafen, 18. Okt. Sämtliche gegenüber liegenden Berge der Schweiz und des Vorarlbergs sind bis zum Fuß herab mit Schnee bedeckt. Hier fiel heute vormittag etwas Schnee.

Gestorben: 17. Okt. zu Gningen u. A. Forstreferendar Eugen Lang; 19. Okt. zu Stuttgart Schullehrer a. D. Wilh. Kiesel, zuletzt in Glingen, 69 J. alt.

### Tagesberichte.

Berlin, 18. Okt. Dem Reichstage wird die Militärvorlage sofort zugehen, weshalb eine amtliche Veröffentlichung derselben vorher nicht stattfinden soll. — Das sog. Sittlichkeitsgesetz und die Vorlage betr. den Verrat militärischer Geheimnisse werden dem Reichstage wieder zugehen.

Berlin, 18. Okt. Der Reichskanzler wird die Militärvorlage persönlich und mit einleitender Ansprache im Bundesrat einbringen; die bisherige Praxis war, daß Vorlagen schriftlich eingebracht wurden. Als Kosten der neuen Militärvorlage werden jetzt für das erste Jahr 57 1/2 Millionen genannt.

Berlin, 19. Okt. Nach der Nat. Lib. Korr. soll die Regierung nicht geneigt sein, an der Heeresvorlage, wie sie aus dem Bundesrat hervorgeht, wesentliche Einschränkungen zuzugestehen, sondern es lieber auf das Äußerste ankommen lassen wollen. Darüber, wann die Steuervorlagen für das Reich (im ganzen 5) dem Bundesrat zugehen können, verlauten sehr widersprechende Nachrichten.

Berlin, 19. Okt. Wie die „Post“ vernimmt, ist die Militärvorlage nebst Begründung dem Bundesrat heute zugegangen.

Die Mitteilung der Berl. Polit. Nachr., wonach der Reichskanzler die finanziellen Wirkungen der Militärvorlage auf das Unerläßlichste beschränkt habe, aber die Mehrkosten trotzdem 65 Millionen dauernd betragen, von denen nichts mehr gestrichen werden könne, wirkt einigermaßen beunruhigend, da die Gerüchte von der unter Umständen eintretenden Auflösung des Reichstags hiedurch an Halt gewinnen.

Der parlamentarische Berichterstatter der Hamb. Nachr. bestätigt, daß von der Reichsregierung an der 5jährigen Bewilligung der Heeresstärke in der neuen Militärvorlage festgehalten werde und keine Vereitwilligkeit vorhanden sei, zur einjährigen Bewilligung überzugehen.

Die „Freis. Btg.“ beschäftigt sich anlässlich der Militärvorlage mit der Stärke der deutschen Heeresmacht, die schon jetzt die Biffer von drei Millionen erheblich überschritten habe, und meint, schon jetzt lasse sich ein Kriegerheer von 4 350 000 Mann ausgebildeter Soldaten aufbringen. Diese Zahl würde nach Einführung der neuen Militärvorlage sich auf 5 1/4 Mill. Mann erhöhen, eine Kriegsmacht, die alsdann drei Fünftel aller männlichen Personen vom 20. bis zum 45. Lebensjahre umfassen würde. Dazu bemerkt sie: „Wie würde es alsdann aber noch möglich sein, während des Krieges Ackerbau, Handel und Gewerbe in Deutschland auch nur soweit notdürftig fortzuführen, um Frauen, Kinder und Greise ernähren zu können, ganz abgesehen von denjenigen Mitteln des Unter-

halts, welche das Kriegerheer selbst aus dem Innern des Landes beziehen muß?“

Es ist jetzt als feststehend zu betrachten, daß zur Deckung der Kosten der neuen Militärvorlage nicht ein einziger Gegenstand, sondern ein ganzes Bündel von Steuererlösen, durchgängig Erhöhung von bestehenden Steuern, herhalten soll. Es sind die bekannten Gegenstände: Tabak, Bier, Branntwein, Börsenstempel und als neue Steuer eine Abgabe von inländischem Schaumwein. Die Vorbereitungen zur Ausarbeitung dieser sämtlichen Vorschläge sind lebhaft im Gang und es ist eine unrichtige Behauptung, daß die Regierung bereits von einem oder dem andern dieser Entwürfe, namentlich von der Erhöhung der Biersteuer zurückgekommen sei. Im Bundesrat glaubt man dabei nicht auf Schwierigkeiten zu stoßen. Was den Reichstag betrifft, so werden dessen Entschlüsse von der Entscheidung über die Militärvorlage abhängig sein. Zur Verteilung der notwendigen Mehreinnahme auf eine ganze Reihe von Steuerquellen kann man geltend machen, daß auf diese Weise kein Erwerbszweig derart überlastet wird, daß er ernstlich in seinem Fortbestand gefährdet wäre, und daß es ohne ganz gewaltsame wirtschaftliche Umwälzung gar nicht möglich wäre, aus einer einzigen Steuerquelle die erforderlichen großen Mehreinnahmen zu schöpfen. Es werden auch schwerlich aus der Mitte des Reichstags andere gangbare Wege gezeigt werden. (Auf den Tabak kann in dieser Beziehung nicht oft genug hingewiesen werden; freilich mit wenig Aussicht auf Erfolg.)

Die Nachricht, die Militärvorlage führe die zweijährige Dienstzeit nur fakultativ ein und mache das dritte Dienstjahr vom Urteil der Kommandeure über die Tüchtigkeit des Mannes abhängig, verstimmt allgemein und verringert die Aussicht auf Annahme der Vorlage.

Das von dem Abgeordneten Arendt herausgegebene „Deutsche Wochenbl.“ teilt mit, bei den deutschen Bundesfürsten, namentlich bei den süddeutschen, stoße die Beseitigung der dreijährigen Dienstzeit auf ernsthafte Bedenken. (!?)

Die Kreuzg. hofft, der konservative Parteitag werde spätestens im Laufe des Nov. stattfinden.

Dem am 24. ds. Mts. zusammentretenden Kolonialrat werden außer den Etats auch Denkschriften über 4 afrikanische Schutzgebiete vorgelegt. Ferner werden beraten die Frage des Trufs. (Vorschuß) Systems in Kamerun und die Frage der Einführung übereinstimmender Maße und Gewichte, sowie der einheitlichen Regelung des Münzsystems in Deutsch-Ostafrika.

Hamburg, 19. Okt. Heute Mittag wurden auf dem Steinwärder am Reihersieg durch Einsturz eines Seils 14 Arbeiter verschüttet. Zur Hilfeleistung sind drei Feuerwehrgüge nach der Unfallstelle abgegangen.

Bünde in Westfalen, 18. Okt. Eine von etwa 230 Betrieben beschickte Versammlung von Tabakinteressenten sprach sich gegen jede höhere Besteuerung des Tabaks und dadurch erfolgende Schädigung der Tabakindustrie aus.

Schillingssfürst, 18. Okt. Zu dem gemeldeten Jagdunfall in Dietershofen liegen jetzt nähere Einzelheiten vor. Unter den Jägern befanden sich der Oekonom Stradtner von Neudorf und der Kaufmann Neumayer von Großhabersdorf. Letzterer stand in einem Graben, so daß nur wenig von ihm zu sehen war. In seiner Nähe befand sich Stradtner, der auf einen durch die Schützenkette brechenden Hasen zielte. Er folgte demselben einen Augenblick zielend mit dem Genehrlaufe und gab, Neumayer nicht sehend, in der Richtung gegen diesen den Schuß ab, der voll in den Kopf des Betroffenen drang und den Tod sofort herbeiführte.

Leipzig, 19. Okt. Heute früh 8 Uhr machten zwei Gauner ein Attentat auf den Geldbriefträger Knösel im Haus Königstraße 6; auf sein Hilfeschrei erschien ein Markthelfer. Die Räuber flüchteten, Knösel hat nur Kratzwunden. Die Tasche enthielt 8000 M. bar.

Mosbach, 18. Okt. Die verhaftete Frau Herz hat, um ihre Entlassung aus der Haft zu erwirken, eine Ration von 100 000 M. angeboten. Dieses Gesuch ist jedoch abschlägig beschieden worden. Der Buchhalter des Geschäfts wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Nürnberg, 17. Okt. Am 6. Oktober abends lehrte die 16jährige Tochter des hiesigen Schreinermeisters Kempf nicht nach Hause zurück. Tagsüber war sie in einem Konfektionsgeschäft, wo sie bedientet, gewesen. Die Geschwister mutmaßten, daß sie ohne elterliche Erlaubnis die

Kirchweih in Fürth besucht habe. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß das Mädchen am fraglichen Abend mit einem Herrn am Josephsplatz eine Droschke bestiegen. Die Nummer dieses Fuhrwerks konnte noch nicht ausfindig gemacht werden. Heute morgen nun zog man die Leiche der Sechzehnjährigen aus dem Ludwigskanal. Dieselbe wies Spuren von Erdrückung, sowie von Schlägen mit einem stumpfen Instrument auf. Jede weitere Spur über die That u. den Thäter fehlt.

Wien, 18. Oktober. Der bekannte Reiter-General Baron Edelsheim in Pest äußerte sich mehreren Journalisten gegenüber, daß er den Fernritt, wie er geplant und ausgeführt worden sei, nicht billigen könne. Militärisch habe der Ritt keinen Wert gehabt. Es habe keinen Sinn, Tiere halbtot und unbrauchbar ans Ziel zu bringen. Interessant wäre der Versuch gewesen, wenn Schwadronsweise geritten worden sei. Dagegen verkenne er nicht die politische Bedeutung des Wetttritts und würdige die Thatsache, daß durch den Wettritt die ungarische Pferdebeziehung ins rechte Licht gesetzt worden sei.

Warschau, 18. Oktober. Ein großer Teil der Stadt Siedlce ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

### Handel und Verkehr.

Waiblingen, 17. Okt. Der landw. Bez. Verein hat in der Schweiz 4 Stück Originalsimmenthaler-Farrentälber aufkaufen lassen. Mit Einschluß der Unkosten berechnet sich der Preis auf 404 M. bis 584 M. das Stück. Heute kamen dieselben zur Versteigerung, das Ergebnis war so günstig, daß von Seiten des Vereins jedem Käufer 10 pCt. am Kaufpreis nachgelassen werden konnten.

Stuttgart, 20. Okt. (Kartoffel u. Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 2.— M. bis 2,80 M. — Zufuhr am Marktplatz: 3000 Stück Filderkraut Preis per 100 Stück 14—16 M.

### Obstpreiszettel.

Winnenden, 21. Oktober. (Obstmarkt.) Zugesührt leider nur 4 Säcke Mostobst, obwohl Käufer zu mindestens 300 Ztr. am Plage waren, Brotschiff ca. 60 Körbe. Preise bei ersterem 6,70—7 M., bei letzterem 8,50—9 M. per Ztr. Zum Verkauf sind dem Obstmarktmeister noch 4 Säcke Mostobst und 1 Zentner Brotschiff angezeigt. Dies letzter Bericht und gilt der Obstmarkt für heuer als geschlossen.

Stuttgart, 20. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmshausplatz: 1200 Zentner Mostobst, württ. zu 7 M. 20 S bis 7 M. 50 S, auswärtiges 6 M. 80 S bis 7 M. 30 S. — 19. Oktober. Güterbahnhof. Mostobst: 39 Waggons (32 Schweiz., 3 bayr., 2 württ., 1 besh., 1 östr.), Preis Schweiz. p. Wagon = 200 Zentner 1100 bis 1250 M., anderes 1200—1300 M., per Ztr. Schweiz. 6 M. — S bis 6 M. 40 S, anderes 6 M. 30 S bis 6 M. 60 S.

Mütter, Vorsicht bei der Wahl der Seife, namentlich zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder. Verlangt

**Doering's Seife mit der Gule,** sie ist wegen ihrer unübertroffenen Milde und Reizlosigkeit für die zarte Haut der Kleinen die geeignetste, sie ist die beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg. Zu haben in Winnenden bei M. Brandner und G. Dahn. Engrosverkauf Doering & Cie. Frankfurt a. M.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflüchtigt sich und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (L. und F. Hofmeister), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke portofrei und zollfrei in's Haus.

### Für's Herz!

Jesu, laß durch deinen Geist Jede Sünd' uns meiden, Die von dir uns scheiden kann Und von deinen Freuden!